

Die Finanzierung unseres Gesundheitssystems ist weder zukunftsgerecht noch sicher.

Unser jetziges Finanzierungssystem des Gesundheitswesens ist weder generationengerecht noch sicher. Das ist die zentrale Aussage des 4. Bürgerdialogs der FDP Ladbergen. Dr. Heinz Hörster, langjähriger Apotheker und Kenner des Gesundheitssystems machte deutlich, dass eine im Wesentlichen auf dem Prinzip „die junge Generation trägt die alte Generation“ beruhende und an den Lohn gekoppelte sog. Umlagefinanzierung angesichts des Demografiewandels und des medizinischen Fortschritts auf Dauer nicht geeignet sei, die Kosten der Gesundheitsvorsorge aufzubringen. Wenn man der jungen Generation nicht zumuten will, in Zukunft für immer mehr „Alte“ sorgen zu müssen, dann entstehe eine Unterfinanzierung bzw. Nachhaltigkeitslücke im Gesundheitssystem. Diese Systemschwäche der Umlagefinanzierung sei unabhängig davon, wie viele Versicherte diesem System angehören. Der Lösungsvorschlag der Einrichtung einer Bürgerversicherung, der alle als Zwangsversicherte beitreten sollen, löst aus diesen Gründen das grundsätzliche Problem nicht, sondern verschärft es.

Ein alternatives, leistungsfähigeres Finanzierungsprinzip wäre eine kapitalgedeckte Absicherung der Risiken. Die Versicherungsbeiträge orientierten sich in dem Fall an dem versicherungsmathematisch errechneten, voraussichtlichen, lebenslangen Bedarf des Versicherten an Gesundheitsleistungen. Für diesen Bedarf würde eine Versicherungsprämie errechnet, die gleichzeitig ermögliche, für den Versicherten in jungen Jahren individuell Rücklagen zu bilden, die in späteren Jahren die steigenden Prämien derart abfedern, dass sie in der Regel nicht höher seien als bei den gesetzlichen Krankenversicherungen. Dieses System sei lohnunabhängig, demografieneutral und offensichtlich so leistungsfähig, dass man im Vergleich zu umlagefinanzierten Systemen von einem „Zweiklassensystem“ spreche.

„Der Handlungsbedarf zur Reform der Finanzierung des Gesundheitswesens wird immer dringender“, appelliert Dr. Hörster parteiübergreifend an die Politik, „damit auch eine wachsende Standards berücksichtigende Gesundheitsvorsorge für die nachfolgenden Generationen gerecht finanzierbar bleibt.“

Zur generationengerechten Lösung könnte folgender Weg beschritten werden:

Es wird eine für jeden verpflichtende Basisversicherung eingerichtet, in der nur die existenziell bedrohlichen Risiken abgesichert werden. Der Leistungskatalog ist von einer Ethikkommission zu erstellen. Für diese Basisabsicherung kann nötigenfalls die Umlagefinanzierung bestehen bleiben.

Krankenkassen bieten Zusatzversicherungspakete an, deren Prämien nach dem Prinzip der Kapitaldeckung errechnet werden. So kann sich jeder individuell seinen Absicherungsbedürfnissen entsprechend zusätzlich versichern. Staatliche Förderung soll diese Zusatzversorgung erleichtern.

Private Krankenkassen und „gesetzliche Krankenkassen“ bleiben mit ihren unterschiedlichen Systemen zur Finanzierung einer Basisversicherung bestehen. Beide können kapitalgedeckte Zusatzleistungen anbieten.

Ein Gesundheitsfond dient zum Ausgleich sozialer Härten und zur Begleichung von Nachhaltigkeitslücken aus der Umlagefinanzierung.

Die FDP, so die Organisatoren, wird dieses Thema anpacken.